

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 100 (1967)  
**Heft:** 7

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus dem Bernischen Lehrerverein

### Sektion Nidau des BLV

#### *Ein Inspektor kommt...*

Gut 90% der Primarlehrerinnen und Primarlehrer des Amtes Nidau hatten einer Einladung des Schulinspektors des XI. Kreises, Herrn G. Häusler, Folge geleistet und sich in Port zu einem Arbeits- und Aussprachenachmittag zusammengefunden.

Herr Inspektor Häusler äusserte eingangs seine Wünsche als Inspektor der Primarlehrerschaft des Amtes Nidau und erläuterte seine Pläne für die Zukunft und für eine fruchtbare Zusammenarbeit. Besonders betonte der Sprecher den Wunsch, ein Lehrer möchte ein Leben lang am gleichen Ort Schule halten. Um den Kontakt mit der Lehrerschaft nicht zu verlieren, sieht Inspektor Häusler Gesprächsstunden vor, wobei er Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung stehen will, um Fragen zu beantworten, Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen usw.

Anschliessend wurde der neue Lehrplan besprochen, welcher zu zahlreichen Fragen und Äusserungen Anlass gab. Noch ist es möglich, Änderungen vorzunehmen, da der Lehrplan vorläufig noch provisorisch ist.

Eine besondere Aufgabe bietet die Aufwertung der Primarschule. Einerseits soll der gute Primarschüler durch die Wahlfächer (Geometrie/Algebra, Deutsch, Französisch) Gelegenheit erhalten, sich weiterbilden zu können, andererseits soll die Primarschule vermehrt von schwachen Schülern entlastet werden. Dies kann geschehen, indem zusätzliche Hilfsschulen gegründet werden. Einen Versuch in dieser Richtung unternimmt Aarberg, wo zentrale Hilfsschulklassen im Rahmen eines Gemeindeverbandes geplant werden und die Einführung eines Schulbusses studiert wird. Zu diesem Problem verlangt Inspektor Häusler von der Lehrerschaft «etwas Mutiges».

Der Arbeits- und Aussprachenachmittag hinterliess allgemein sympathische Gefühle und weckte den Wunsch nach weiteren ähnlichen Anlässen.

*U. Stuber*

## Fortbildungs- und Kurswesen

### Volkshochschule Bern

#### *Zeichnen und Malen auf Elba*

Die in ihren Erscheinungsformen überaus vielfältige Inselwelt soll zur Gestaltung landschaftlicher Motive anregen, wobei vor allem Fragen des Bildaufbaues, der zeichnerischen und farbigen Darstellungs- und Umsetzungsmöglichkeiten erörtert und erarbeitet werden. Die persönliche Ausdrucksart soll Bereicherung und Festigung erfahren. Neben der Kursarbeit am Vormittag steht der Nachmittag zur freien Verfügung.

Eine Zusammenkunft zur Besprechung aller offenen Fragen wird voraussichtlich in der letzten Februarwoche stattfinden. An ihr wird auch der definitive Preis festgesetzt.

*Leitung:* Herr W. Simon, Zeichenlehrer und Maler, Münchenbuchsee.

*Kursdaten:* Hinreise 28./29. März; Kursbeginn auf Elba 30. März; Kursschluss 8. April; Rückreise 8./9. April.

*Preis:* etwa Fr. 560.-- (Bahn Fr. 80.--, Pension etwa Fr. 400.--, Kurs Fr. 80.--).

*Material:* Die Teilnehmer werden an der Vorbesprechung orientiert.

*Anmeldefrist:* 27. Februar 1967.

## Kantonaler Lehrer-Eislaufkurs Burgdorf

Vom 3. bis 6. Januar fand in Burgdorf der vom Kant. Turninspektorat organisierte Eislaufkurs statt. Unter der Leitung von H. Grüttner (Eishockey), F. Heiniger und W. Glur (Eislauf) wurde in drei Gruppen gearbeitet. Grundlage bildeten dabei die Übungen aus der Schulpraxis vom Oktober 1966. So profitierten die Teilnehmer in zweierlei Hinsicht. Sie erhielten methodische Anleitung für die Gestaltung des Schülereislaufs und hatten zugleich Gelegenheit, ihr eigenes Können aufzufrischen und zu erweitern. Die gute Stimmung unter den Teilnehmern war eine Folge der ausgezeichneten Organisation, des schönen Wetters und bester Eisverhältnisse. An dieser Stelle sei den zuständigen Behörden gedankt, welche in grosszügiger Weise die Eisbahn für fünf Stunden pro Tag dem Kurs zur Verfügung gestellt haben.

*M. Häusler*

## Kantonale Lehrerskitage in Zweisimmen am 21./22. Januar 1967

Am frühen Samstagnachmittag begann die praktische Arbeit mit Skilektionen am Rinderberg. Instruiert wurden Stemm-kristiana, Parallelschwung, das Fahren im Gelände. Anschliessend wurde eine wettbewerbsmässige Bildersuchfahrt durchgeführt, wobei es galt, nicht nur einigermassen sicher auf den Brettern zu stehen, sondern vor allem zwei offene, aufmerksame Augen im Kopf zu haben. Die Konkurrenten starteten patrouillenweise in regelmässigen Zeitabständen. Obwohl überall eifrig gekämpft wurde, blieb der Humor doch auch wieder nicht aus. Am Abend erfolgte die beifallsreiche Rangverkündigung bei gemütlichem Aprés-Ski.

Leider war das Wetter am Sonntag recht unfreundlich. Der freiwillige Aufstieg mit den Fellen zur Lasenberghütte und sogar aufs Wistäthorn bei Schneegestöber war aber verlockend für harte Männer. (Diese rekrutierten sich allerdings zum grossen Teil aus Damen.)

Wir danken unseren lieben Kollegen von der Sektion Obersimmental des BLTV für ihre Einladung, für ihre Arbeit, die sie auf sich genommen haben, und für die flotte Organisation, welche einen reibungslosen Ablauf der Tagung ermöglichte. Wir hoffen, dass in einem anderen Jahr bei ähnlicher Gelegenheit wieder recht viele Kolleginnen und Kollegen auf der Piste (und noch besser abseits der Piste) zu treffen sind.

*Viktor Schnyder*

## Inhalt – Sommaire

Aus dem BLV .....	53
Fortbildungs- und Kurswesen .....	53
Beilage Nyafaru .....	I-IV
A l'école normale de Delémont .....	54
La radio à l'école .....	54
Sekretariat/Sécrétariat .....	55

## A l'école normale de Delémont

### Camps de ski...

Lundi 13 février, 130 élèves de l'Ecole normale de Delémont partaient en Valais en camps de ski d'un semaine. Sous la direction de MM. Boder, Donzé et Wagner, ces camps se sont déroulés à Haute-Nendaz, Chandolin et Les Marécottes.

L'enseignement du ski est une discipline professionnelle dans une école normale. C'est pourquoi, pendant toute la semaine, a été menée une accentuation de la pédagogie du ski. Les élèves ont été placées face à des classes de neige et ont eu à enseigner le ski sous la direction de moniteurs qualifiés qui, en une journée aux Savagnières, s'étaient préparés à cette activité nouvelle de formation de cadres.

### ... et cours Cuisenaire

Cette même semaine s'est ouvert à Delémont un cours sur le matériel Cuisenaire. L'Ecole normale cherche à intensifier la formation des élèves de classe supérieure dans cette technique importante des mathématiques. Simultanément – et pour répondre aux vœux de Commissions d'écoles primaires jurassiennes, de directeurs d'écoles, d'associations Cuisenaire – elle a invité à ce cours quelques représentants du corps enseignant primaire et de l'enseignement des mathématiques en écoles secondaires inférieure et supérieure. Elle cherchera à déterminer l'avenir réservé à Cuisenaire aux degrés supérieurs.

Ce cours a été donné par M. Berthold Beauverd, inspecteur scolaire à Lausanne et spécialiste des techniques Cuisenaire en Suisse romande. Il a réuni 35-40 participants et s'est donné à l'Ecole normale.

## La radio à l'école

Prochaine émission: vendredi 24 février, aux heures habituelles, «un conte pour les petits», Jean Lourdaud, présenté par Norette Mertens d'après Andersen.

Belle occasion de donner aux enfants du goût pour les récits imaginés par l'un des plus prestigieux conteurs de tous les temps! Les éditions sont nombreuses, à des prix fort variables, et souvent très bien illustrées, qui y proposent un accès à la fois facile et attrayant. L'un des plus beaux de ces recueils dus à des éditeurs français est probablement, pour la typographie et les illustrations, celui paru chez Flammarion.

Mais il n'est pas impossible de trouver, en présentation suisse, un certain nombre des contes d'Andersen parmi les plus cé-

lèbres. C'est ainsi qu'un album Tobler (Berne), paru en 1965, en rassemble cinq «Poucette», «L'impassible soldat de plomb», «La princesse sur le petit poïs», «Le porcher» et «Le vilain petit canard», que Margrit Braegger a accompagnés de 80 dessins en couleurs remarquablement adaptés non seulement au texte mais à l'imagination enfantine elle-même. Les albums de *Contes*, édités en 1952 et 1961 par Avanti-Club (Neuchâtel), font également place, dans leur choix, à deux récits d'Andersen: «La reine des fleurs» (autre version de «Poucette») et «La petite marchande d'allumettes»; les dessins d'Ilse Berger qu'on y trouve joints sont d'une esthétique plus raffinée et s'adressent à des lecteurs moins jeunes que ceux de l'album Tobler. Enfin, les Editions du Verdonnet (Lausanne), dans leur collection «Histoires de toutes les couleurs», ont donné notamment – en fascicules isolés, reliés toile et illustrés de façon moderniste – le texte de «La petite sirène», «La princesse au poïs», «Le rossignol» et «Le vilain petit canard».

Complétons cette bibliographie par quelques indications discographiques. Plusieurs récits d'Andersen ont fait, dans la collections «Livre-Disque» de chez Philips, l'objet d'enregistrements par les soins de Danièle Delorme et Yves Robert: «La petite fille aux allumettes» et «Le costume neuf de l'empereur» (E1E 9122), «La petite sirène» (E1E 9123) et «Le vilain petit canard» (E1E 9126). «La petite sirène» figure également au catalogue des «livres-disques» Atlas (No A 25 1006), avec une musique d'accompagnement tirée du «Concerto en la majeur» de Grieg.

Après quoi il reste à dire que Hans-Christian Andersen n'est pas digne seulement de l'attention enfantine. Les adultes sauront prendre, à lire ses contes, plaisir et profit. Les deux volumes parus en «Livre de Poche» (Nos 1114/1115 et 1382/1383) prouvent que l'éventail de leurs thèmes est infiniment plus vaste que ne le laisserait supposer l'habitude de facilité qui nous ramène toujours aux mêmes titres traditionnels. On en serait encore mieux persuadé par l'édition complète des *Contes*, telle que le Mercure de France l'a publiée en quatre volumes. Peut-être même faut-il déplorer qu'on n'ait pas accès en version française, comme c'est le cas en allemand et en anglais, à l'œuvre intégrale du célèbre conteur danois, c'est-à-dire également à ses romans et à ses souvenirs. Du moins peut-on se faire une idée du contenu et de l'importance de ces derniers ouvrages grâce à la biographie d'Andersen, minutieuse et vivante, que Monica Stirling a écrite sous le titre *Le cygne sauvage* (Editions J.-J. Pauvert, Paris, novembre 1966; trad. de l'anglais par Claude Saunier).

F. B.

## Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis Montag, 20. Feb. 1967, 12 Uhr (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speicherstrasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

### Offizieller Teil – Partie officielle

*Section de Moutier de la SIB.* Le synode d'hiver est fixé au jeudi 23 février 1967, à Malleray. Lieu: Salle paroissiale catholique (près de la gare). I. A 8 h. 45, assemblée synodale: 1. Procès-verbal. 2. Mutations. 3. Comptes. 4. Rapport présidentiel. 5. Elections au comité SPJ. 6. Statuts SPJ. 7. Communications de M. l'inspecteur. 8. Divers. II. Conférence de M. Jean-Marie Möckli, professeur au Gymnase de Porrentruy. Sujet: Le Congo. III. Diner à l'Hôtel de la Gare. Prix: environ Fr. 8.-. Remarque: Point 6: les statuts SPJ seront réimprimés; nous attendons vos suggestions au cas où vous y voyez d'éventuelles modifications. Inscription: Pour le repas, prière de s'inscrire auprès du président, M. Romain Voirol, instituteur, Courrendlin (téléphone 066 355 76).

### Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

*Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen.* Hauptversammlung: Samstag, 25. Februar,punkt 13.30 im Palmenaal, Zeughausgasse 39, 1. Stock, Bern. 1. Traktanden. Geschäftliches: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahlen: a) eine Beisitzerin, b) eine Rechnungsrevisorin, Tätigkeitsprogramm, Verschiedenes. 2. Vortrag von Herrn Dr. F. Kundert, Bern: «Von Gottfried Keller und vom Grünen Heinrich».

*Lehrerinnenverein Burgdorf.* Donnerstag, 23. Februar, 14.15, spricht im Restaurant Zähringer Herr Inspektor H. Wahlen über Heinrich Federer. Gäste willkommen!

*Lehrergesangverein Bern.* Proben: Samstag, 18. Februar, 16.00, Montag, 20. Februar, 19.00 Herren, 19.30 Damen, Aula des Gymnasiums Neufeld.

*Lehrergesangverein Konolfingen.* Probe: Donnerstag, 23. Februar, 16.15, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

*Seeländischer Lehrergesangverein, Lyss.* Nächste Probe Dienstag, 21. Februar. Wir singen das Weihnachtsoratorium unter der

Leitung von Herrn Prof. M. Flämig. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

*Lehrerturnverein Bern.* Turnhalle Altenberg. Freitag, 24. 2.: 17.00 kleine Spiele, 17.30 Mädchenturnen, 18.15 Spiel. Am Mädchenturnen interessierte Kolleginnen und Kollegen sind auch zu dieser Übung willkommen!

*Lehrerturnverein Burgdorf.* Turnhalle Kirchberg, Montag,

20. Februar, 17.30 Reck, 3. Stufe, 18.00 Korbball, Volleyball – Volleyballmeisterschaft: Freitag, 24. Februar, 18.30 Schlossmatte Burgdorf: Volley 2 – Burgdorf (Herren).

*Université populaire jurassienne, Moutier.* Jeudi, 23 février, à 20 h., à l'aula de l'Ecole secondaire, exposé de M. René Jotterand, secrétaire général du Département de l'instruction publique à Genève, sur *La télévision scolaire, où en sommes-nous ?*

## Mitteilungen des Sekretariates / Communications du Secrétariat

### Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 28. Januar 1967

*Rechtsschutz.* Aus reinen partei- und dorfpolitischen Gründen wurde die stille Wiederwahl eines beruflich unbestrittenen Lehrers bekämpft. Die Gemeindebehörden setzten sich mehrheitlich für ihn ein. Die Gemeindeversammlung beschloss mit klarem Mehr Nichtausschreibung der Stelle. Anführer der Gegner ist ein Rechtsanwalt und Grossrat, dessen Mutter vor langen Jahren der Lehrerverein mit einem Boykott unterstützt hat, leider ohne Erfolg. Merkwürdige Dankbarkeit! – Ein Lehrer hat einen unbotmässigen Schüler geohrfeigt und wurde vom Vater angezeigt. Unser Rechtsberater, Fürsprecher Werner Rindlisbacher, strebt einen Vergleich an. – Ein Lehrer und seine Frau wurden von einem Nachbarn, dessen Tochter in die Hilfsklasse versetzt worden war, mehrfach beleidigt, der Lehrer zudem mit einer Gabel angegriffen. Da er sich zur Wehr setzte, klagte ihn der Nachbar ein. Unser Rechtsberater hat eine Gegenklage eingereicht. – Ein Strafverfahren gegen einen Lehrer wegen Unzucht wurde eingestellt, weil ein psychiatrisches Gutachten feststellt, dass die subjektiven Voraussetzungen für eine Verurteilung fehlen. Der Regierungsrat hat hierauf beim Obergericht einen Antrag auf Abberufung eingereicht. Es handelt sich um einen äusserst komplexen, einzigartigen Fall. – Ein Sektionsvorstand versuchte mit Hilfe des ZS, Spannungen zwischen einem jungen Lehrer und einer erfahrenen Kollegin zu beheben. – Der Kantonalpräsident hat zwei Kollegen beraten, die teils privat, teils beruflich in Schwierigkeiten mit den örtlichen Behörden geraten sind.

*Studiendarleben.* Fr. 1000.– BLV, mit gleichem Antrag an den SLV, zugunsten eines Seminaristen.

*Schulpolitik.* Die Spezialkommission BLV fährt mit dem gründlichen Studium verschiedener Wege zur Ausbildung der Primarlehrer im Hinblick auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten des Kantons Bern fort. Bevor sie versucht, zuhanden des KV einen Antrag zu formulieren, möchte sie möglichst alle Vereinsmitglieder anhören, die allenfalls neue oder wenigstens profilierte Ansichten oder Erfahrungen zu bieten haben. Deshalb veranstaltet der KV am 18. Februar die Arbeitstagung in der Schulwarte Bern. – Die Berner Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der Schulsysteme bereiten eine Darlegung der bernischen Verhältnisse vor, gemessen an wichtigen Forderungen der Arbeitsgemeinschaft (früher Beginn des fremdsprachlichen Unterrichts, gebrochener Bildungsgang über die Sekundarschule ins Obergymnasium und dergleichen). – Die Vertreter der drei Hauptstufen bemühen sich weiterhin um die Ausarbeitung sauberer Grundlagen für die Aufstellung einer gerechten Pflichtstundenordnung. – Die Besprechung mit einer Abordnung der kantonalen Gymnasialrekretorenkonferenz hat ergeben, dass ein Zeitungsartikel missverständlich war und die Gymnasien keineswegs beabsichtigen, den Übertritt aus der Sekundarschule zu erschweren, im Gegenteil. – Die sogenannte Ausländerkinderkommission hat die Arbeit aufgenommen. – Der kantonale Arbeitsausschuss für Elternschulung, dem das Jugendamt, Pro Juventute usw. und auch der BLV angehören, möchte mit Unterstützung des KV die Sektionen über seine Ziele orientieren und die Lehrerschaft

### Extrait des délibérations du Comité cantonal

#### Séance du 28 janvier 1967

*Assistance judiciaire.* Exclusivement pour des raisons de politique de parti et de village, la réélection tacite d'un instituteur a été combattue, bien qu'on ne lui reproche rien sur le plan professionnel. Dans les autorités locales, une majorité l'a soutenu. L'assemblée communale a décidé nettement de ne pas mettre sa place au concours. Le chef des adversaires est un avocat et député dont la SIB a soutenu la mère par un boycotage, il y a longtemps, malheureusement sans succès. Drôle de reconnaissance! – Un instituteur a giflé un élève rénitent. Le père a porté plainte. Notre avocat-conseil, M<sup>e</sup> Werner Rindlisbacher, recherche un compromis. – Un instituteur et sa femme ont été souvent injuriés, lui-même menacé d'une fourche par un voisin dont la fillette avait été transférée dans une classe spéciale. Le maître s'étant défendu, le voisin a porté plainte. Notre avocat-conseil a porté une contreplainte. – Un tribunal a classé une plainte contre un maître, pour attentat à la pudeur, vu qu'une expertise psychiatrique constate que les conditions subjectives d'une condamnation manquent. Le Conseil-exécutif a demandé à la Cour suprême de le révoquer. Il s'agit d'un cas extrêmement complexe et unique. – Un comité de section, avec l'aide du secrétaire central, a tenté de réconcilier un jeune instituteur et une maîtresse expérimentée. – Le président cantonal a conseillé deux collègues dont le comportement, soit privé, soit professionnel, a causé des difficultés avec les autorités locales.

*Prêt pour études.* Fr. 1000.– en faveur d'un normalien, avec même proposition à l'ASE/SLV.

*Politique scolaire.* La commission spéciale SIB continue l'étude approfondie de divers systèmes de formation du corps enseignant et les confronte avec les besoins et les possibilités du canton. Avant d'essayer de formuler une proposition à l'intention du Comité cantonal, elle désire entendre tous les sociétaires qui pourraient avoir des idées nouvelles ou mûries ou des expériences concrètes à transmettre. C'est pourquoi le comité organise la journée d'étude du 18 février, au Musée scolaire, à Berne. – Les représentants de la SIB auprès de la communauté de travail pour la coordination des systèmes scolaires préparent un mémorandum démontrant comment notre système cantonal réalise certains postulats importants de la communauté de travail, tels que le prompt début de l'enseignement de la première langue étrangère, l'accès indirect au gymnase supérieur par la voie de l'école secondaire, etc. – L'étude des différents facteurs à considérer dans l'établissement équitable de l'horaire minimum des différentes catégories d'enseignants continue entre les représentants des trois degrés. – Une entrevue avec une délégation de la conférence cantonale des directeurs de gymnase a permis de constater que ces derniers n'entendent nullement rendre plus difficile le passage de l'école secondaire au gymnase, bien au contraire; un article de journal avait provoqué un malentendu. – La commission dite des élèves étrangers s'est mise au travail. – Le Comité cantonal s'occupant de l'éducation des parents, dont font partie l'Office de la jeunesse, Pro Juventute, la SIB, etc. demande aux sections l'occasion de

um Mitarbeit ersuchen. Die Präsidenten werden direkt benachrichtigt. – Der KV ist der Meinung, die Auseinandersetzung im Berner Schulblatt über die medizinischen Aspekte der Fluoranwendung könne als abgeschlossen betrachtet werden. (Fortsetzung folgt)

leur exposer ses buts, et sollicite leur collaboration; le CC soutient cette demande et renseignera les présidents. – Le comité considère que la discussion sur les aspects médicaux du fluor ne devrait pas continuer dans «l'Ecole bernoise».

(A suivre)

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 . 66 03 17

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 . 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telephon 031 . 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.– (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.–), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50).

Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 . 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Biel, tél. 032 . 2 62 54

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 . 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.) six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

annonces: prix des annonces pour la ligne d'un millimètre une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 . 22 21 19, ainsi que les autres succursales.



Sproll-Möbel, aus bewährtem Stilgut  
und der Tradition natürlicher Formen geschaffen,  
gehören zum Dauernden dieser Zeit.

**SPROLL**  
Kasinoplatz 8, Bern

# Der Schritt ins Leben



## Modeschule Brünn

Institut für modische Ausbildung im Praktischen und Künstlerischen Modezeichnen, Konfektionszeichnen, Mode-Création, Mode-Reklame, Zuschneiden, Modellieren von Modellen usw. Anmeldungen für Frühjahr 1967 rechtzeitig erbeten, da Teilnehmerzahl begrenzt. Unverbindliche Beratung und Eignungsprüfung durch die Schulleitung.

**8002 Zürich, Beethovenstrasse 45**  
Telefon 25 75 10 und 27 93 63

## The Englisch Institute

R. A. Langford, Aarbergergasse 61,  
3011 Bern, Telefon 031 22 42 76

Erweitern Sie Ihre Englischkenntnisse durch Fernkurse:

### a) Commercial English

(British Chamber of Commerce)

### b) Cambridge Exams

(Lower and Proficiency)

Die erste Lektion wird Ihnen unverbindlich zugestellt

**Übersetzungen** (alle Sprachen)

## Schule für Chronischkrankenpflegerinnen

Adullam-Stiftung Basel  
Christliches Altersheim  
Krankenhaus  
Physikalische Therapie und Röntgen

Praktische Ausbildung:  
im Krankenhaus der Adullam-Stiftung Basel

Theoretische Ausbildung:  
im Unterrichtskurs des Bürgerspitals Basel

Dauer der Lehrzeit:  
 $1\frac{1}{2}$  Jahre  
Ausbildung nach den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes mit Diplomabschluss  
Angemessene Entlohnung während der ganzen Dauer der Lehrzeit  
Eigenes Personalhaus für die Pflegeschülerinnen

Kursbeginn:  
jeweils im Mai und im November/Dezember

Aufnahmebedingungen:  
Alter zwischen 19 und 40 Jahren, vollständiger Besuch des obligatorischen Schulunterrichts, gute Gesundheit.  
Eintritt der Schülerinnen 2 bis 3 Monate vor Kursbeginn erwünscht. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an

**Adullam-Stiftung, Basel, Mittlere Strasse 15**

## Haushaltungsschule Worb Sonnhalde

**Sommerkurs 1967**  
**24. April bis Ende August**

**Herbstkurs 1967**  
**2. Oktober bis Weihnachten**

**Frühjahrskurs 1968**  
**3. Januar bis Ende März**

In drei- und viermonatigen Kursen werden junge Töchter durch Vermittlung gründlicher Kenntnisse und praktische Anleitung auf ihren künftigen, verantwortungsvollen Beruf als Hausfrau vorbereitet. Besonderes Gewicht wird auf das Kochen sowie auf Handarbeiten bis zur Anfertigung von Kleidern gelegt. Der Besuch eines Kurses befreit von der obligatorischen Haushaltsschulpflicht. Pflege der Haus- und Familiengemeinschaft.

Auskunft, Prospekt und Anmeldeformulare durch die Vorsteherin, Frl. Indermühle, Telefon 031 67 23 35



## Mode-fach-schule



## Häfliger Bern

Spitalackerstrasse 66 Telefon 031 41 27 58

Ausbildung im Modellzeichnen, Modellentwerfen, Zuschneiden, Modellieren, Directricekurs, Fabrikantenkurs. – Studienreisen mit Schülern nach Paris, London, Italien. Kostenlose Stellenvermittlung nur für Schüler im In- und Ausland.

Allgemeine Orchestergesellschaft Thun  
Stadtkirche Thun

Samstag, den 25. Februar 1967, 19.45 Uhr  
Sonntag, den 26. Februar 1967, 19.45 Uhr

3. Abonnementskonzert

Johann Sebastian Bach **Matthäus-Passion**

Leitung Alfred Ellenberger

Solisten Agnes Giebel, Sopran  
Eva Bornemann, Alt  
Theo Altmeyer, Tenor  
Jakob Stämpfli, Bass (Christus)  
Siegmund Nimsgern, Bass  
Hildegard von Glenck, Cembalo  
Bruno Vergès, Orgel

Ausführende Thuner Stadtorchester  
Lehrergesangverein Thun  
Chor des Gymnasiums Thun  
Chor des Gymnasiums Interlaken  
(Leitung S. Wenger)  
Knabenchor des Progymnasiums Thun  
(Leitung P. Weber)

Plätze zu Fr. 14.–, 11.–, 8.50, 6.– (Steuer  
inbegriffen)  
Vorverkauf: Musikhaus Reiner, Thun  
Telefon 033 22030

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1967/68 an die Abschlussklassen  
mit höchstens 14 Schülern

**Lehrer oder Lehrerin**

Jüngere Lehrkräfte, die noch keine besondere Ausbildung besitzen, sich jedoch für einen Unterricht bei minderbegabten, schulisch noch bildungsfähigen Kindern interessieren, werden in ihre Arbeit eingeführt. Besoldung, Pensionskasse, Ferien wie an öffentlichen Schulen. 5-Tage-Woche. Kein Aufsichtsdienst. Internat oder Externat möglich.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Erziehungsheims Kriegstetten,  
Telefon 065 46009

UNFALL-, HAFTPFLECHT-, KRANKEN-, SACHVERSICHERUNGEN

**NATIONAL  
VERSICHERUNG**

GENERAL AGENCY BERN

Hotelgasse 1 – Telephone 22 48 27

MOTORFAHRZEUG-HAFTPFLECHT, KASKO, INSASSENVERSICHERUNG

MASCHINENBRUCH

REISE, TRANSPORT

**Collège protestant romand**

La Châtaignerie 1297 Founex-Vaud

Internat de garçons. 10 à 19 ans. Externat mixte

Préparation à la **Maturité fédérale** de tous types

Direktor: Y. Le Pin  
Téléphone 022 864 62

**Über  
80 Gemeinderäte  
und  
Schulkommissionen**

allein im Kanton Bern haben sich bereits für das

**Schmidt-Flohr-Schul- und Volksklavier**

entschlossen, sei es für die Schule oder für die Kirchengemeinde. Dieses Klavier ist die Vereinigung einer 136jährigen Erfahrung im Piano-bau und Schweizer Präzisionsarbeit.

**SF** **Schmidt-Flohr**  
Marktgasse 34 Bern

**Harmonien**

Neue Instrumente und Occasions-Harmonien in guter Qualität.

**Neue Koffer-  
harmonien**, als gute Singhilfe, 1 Spiel 4 Oktaven nur Fr. 280.–

**A. Schwander,**

Nachfolger von Hugo Kunz Bern

**Gerechtigkeitsg. 44**  
Tel. 031 - 22 64 25

**Foto-, Kino-,  
Tonband-  
freunde**

Günstige  
Bezugsquelle!

Foto-Kameras u. Projektoren, Super-8-  
Kameras u. Projektoren, Philips Tonband-  
geräte, Agfa u. Kodak Magnettonband,  
Philips Foto- u. Kino-  
leuchten Halogen  
1000 Watt, Agfa Color  
u. Kodachrome Film-  
material, Perlwände,  
Lifamatic Diarahmen

**Dupan Central Photo  
Service, Thun**  
Pestalozzistrasse 22B



WOHN GESTALTUNG  
HEYDEBRAND SWB  
METZGERGASSE 30, BERN

Stadttheater Bern

## Landabonnement

Sonntag, 19. Februar 1967, 14.00 Uhr

## Maria Stuart

Trauerspiel von Friedrich Schiller

Vorverkauf: Theaterkasse, Tel. 031 220777

Protestantische  
**EHE**  
Anhaltung

Wir senden Ihnen  
diskret und  
unverbindlich  
unsere Wegleitung

Postfach 39, 3000 Bern 6

**Schwaller** möbel

MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG

Die Werkstätten  
für neuzeitliche Wohnungseinrichtungen

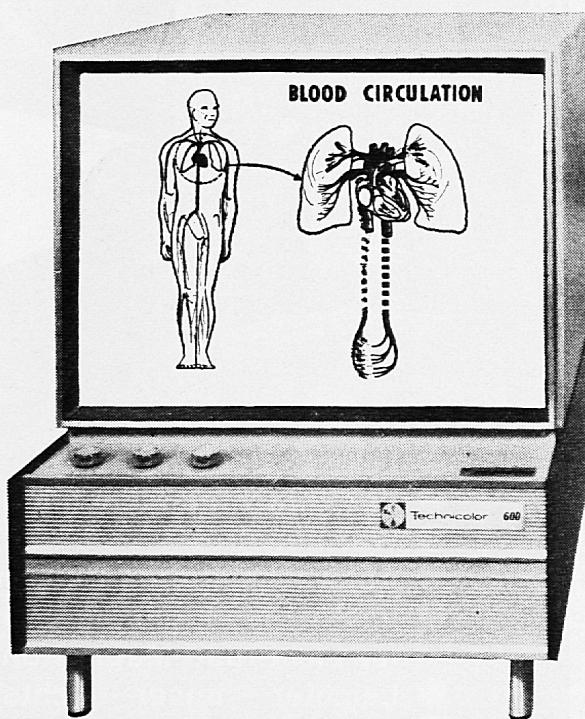


Mit bester Empfehlung

Herm. Denz AG Clichés Bern

Bitte lösen Sie unsere Farben-Karten ein  
Postcheckkonto III 3312 Herzlichen Dank!  
BERNISCHER VEREIN FÜR FAMILIENSCHUTZ  
6 unentgeltliche Rechtsberatungsstellen im Kanton

# Hellraumprojektion von 8 mm-Filmen mit Technicolor



Kein Filmeinfädeln, kein Rückspulen mehr! Die Technicolor-Kurzfilme sind vorführbereit in Endloskassetten.

Grosse Auswahl an Filmen. Verlangen Sie unsere Liste. Abfüllen Ihrer eigenen Filme möglich.

Unsere technischen Berater zeigen Ihnen unverbindlich die Arbeitsprojektoren Porta-Scribe und Vu-Graph, Episkeope Vu-Lyte, Kassettenprojektoren Technicolor, Bildschirme Da-Lite und Transpar.

## Perrot AG Biel

Audio-Visual-Abt., Neuengasse 5, Tel. 032 276 22

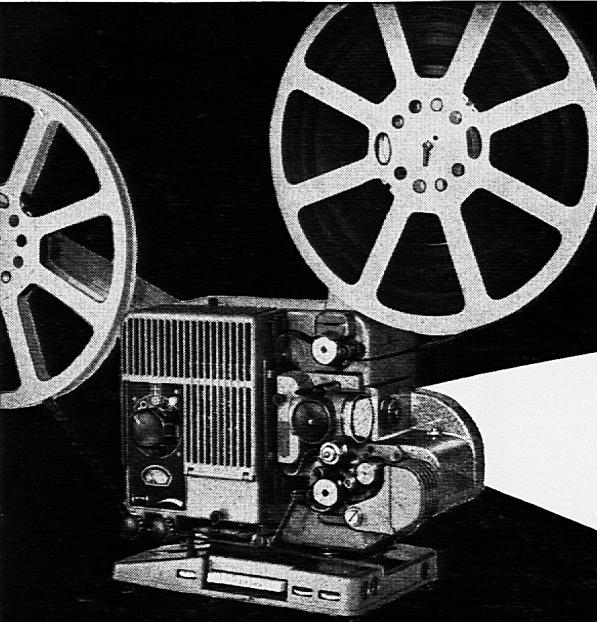
## Bon

Einsenden an Perrot AG, Postfach, 2501 Biel

Ich wünsche

- Dokumentation über Audio-Visual-Geräte
- Unverbindliche Vorführung der Audio-Visual-Geräte nach vorheriger Anmeldung

Adresse:



**SIEMENS**

Nur  
**13**  
Kilogramm

- Leichte Bedienung
- Vereinfachtes Filmeinlegen
- Wartungsfrei
- Auswechselbares Bildfenster
- Im Sockel eingebauter Transistorverstärker für Licht- und Magnettonwiedergabe
- Leichter – leiser – lichtstarker
- Direkter Netzanschluss, 110-240 Volt
- Tragkoffer mit eingebautem Lautsprecher
- Günstiger Anschaffungspreis

Der neue 16 mm-Siemens-Projektor «2000» mit volltransistoriertem Sockelverstärker wiegt tatsächlich nur noch 13 Kilogramm. Dieses handliche Gerät wurde **eigens für den Schulbetrieb** konstruiert. Überzeugen Sie sich selbst auch von der guten Licht- und Tonqualität.

Ihr Fachhändler wird Sie gerne beraten.




---

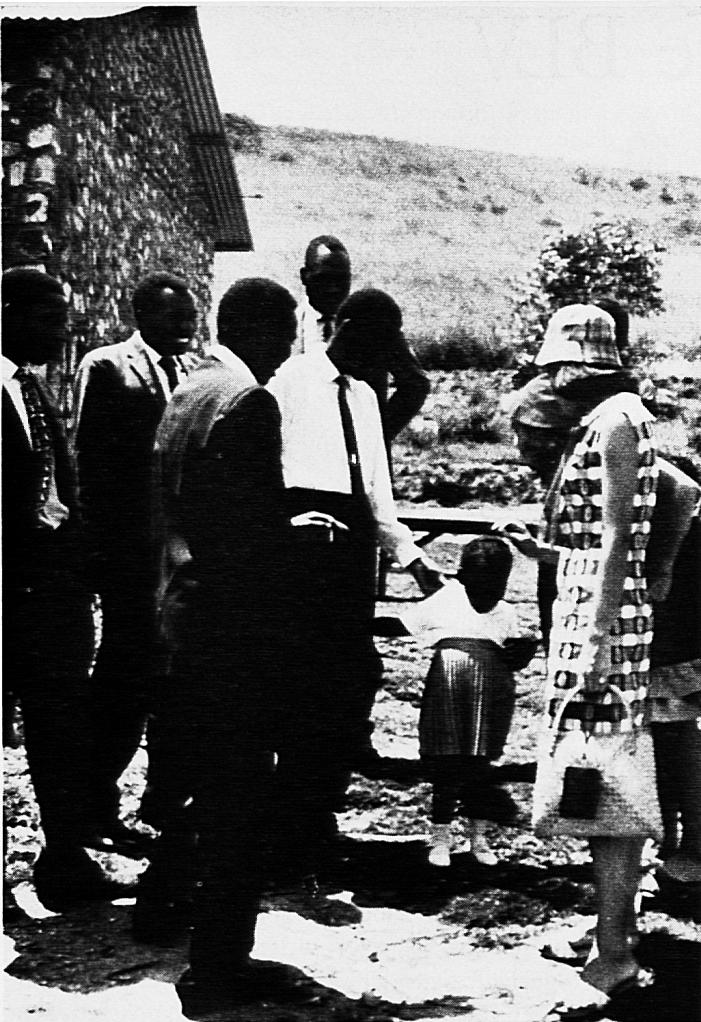
**Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG**  
Löwenstrasse 35, Telephon 051/25 36 00  
**8021 Zürich**

Chemin de Mornex 1, Téléphone 021/22 06 75  
**1002 Lausanne**

---

# Berner Besuch in Nyafaru

## Visite bernoise à Nyafarou

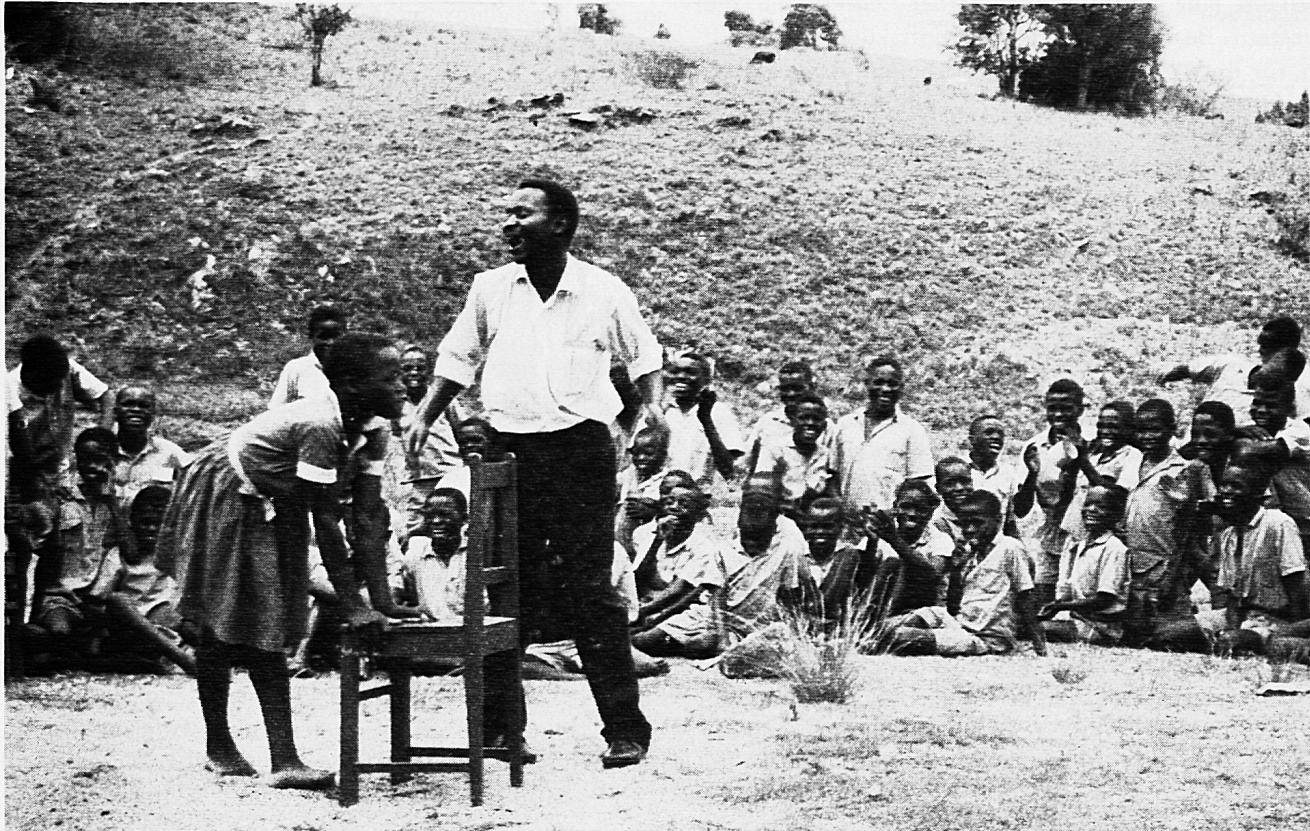


◀ Die Berner Lehrerinnen begrüßen ihre Kollegen in Nyafaru.

*Les maîtresses bernoises saluent leurs collègues à Nyafarou.*

Booker Mwedzi, der Schulvorsteher, mit der Siegerin beim Sesseltanz.

*Booker Mwedzi, le directeur de l'école, avec la gagnante de la danse des chaises.*



# Nyafaru-Schulhilfe BLV

## I. Stand der Aktion auf Anfang 1967

Seit mehreren Jahren hat der BLV in Rhodesien ein Patenkind, die Nyafaruschule. Bernische Schulklassen helfen mit ihren Spenden (jährlich rund 20 000 Franken!), diese Bergschule in Afrika auf eine 5-jährige Grundschule mit anschliessender 3-jähriger Oberschule auszubauen. Jedes Jahr ist nun seit der Gründung der Schule 1960 ein neues Schuljahr eröffnet worden, so dass auf Anfang 1967 bereits 7 Klassen bestehen.

Unser Geld senden wir ohne Umwege direkt an die Nyafaruschule. Es wird zum Schulhaus- und Lehrerhausbau, für Lehrerlöhne, Schulmaterial etc. verwendet. Mit dem Oberlehrer, Booker Mwedzi, und mit den Schülern der Oberklassen stehen wir in regem Briefverkehr. Rührend ist jedesmal der innige Dank der Afrikaner.

## II. Besuch in Nyafaru (Das Erlebnis dreier Berner Lehrerinnen)

Vor einem Jahr verliessen drei Berner Lehrerinnen, die Schwestern Beatrice und Pia Gullotti und Elisabeth Rupp, für drei Monate ihre Schulstube, um das südliche Afrika (Südafrika, Mozambique und Rhodesien) kennenzulernen. Eine von ihnen hat uns ihre Reiseindrücke in 5 Artikeln im Berner Schulblatt mitgeteilt. Den Höhepunkt ihrer Afrikareise bildete der Besuch in Nyafaru, wo die Lehrerinnen gerade rechtzeitig eintrafen, um mit den Nyafaruschulkindern das grosse Schlussfest vor den Sommerferien (8. Dezember!) zu feiern. Aber lassen wir lieber eine Lehrerin selber berichten:

«Nach unseren Erfahrungen in der Südafrikanischen Union beschäftigten uns folgende Gedanken: Die Weissen in Südafrika sind nicht einfach schlecht. Sie waren uns gegenüber stets überaus gastfreundlich und liebenswürdig. Aber sie sind blind – und wollen lieber nicht sehend werden.

Doch wurden sie in den letzten Jahren mehrmals dazu aufgerufen: Das britische Commonwealth hat Südafrika ausgeschlossen und mehrere Länder haben es sanktionierte. Kürzlich hat man ihm die Vollmacht über Südwestafrika entzogen. Doch Südafrika bleibt fest. Niemand hat ihm dreinzureden. Es betrachtet sich als Herrenvolk, weil es tüchtig ist. Gibt es aber nicht noch andere Werte als die der wirtschaftlichen und industriellen Spitzen-

leistungen? Sieht das wirklich *keiner* ein? Aber eben – kollektives moralisches Empfinden wird weniger geprüft und in Frage gestellt als eine rein persönliche Ansicht. Doch die Weissen kommen nicht drum herum, einzugehen, dass sie in Afrika neben ihren Verdiensten auch Schuld haben – wenn sie weiter in Afrika leben wollen – und das wollen sie ja!

Ganz Europa hat teil an der Schuld. Die Schweiz röhmt sich, ein Staat der Menschenrechte und des sozialen Wohlstandes zu sein – aber wenn irgendwo in der Welt Unrecht geschieht, ist selbst unser kleiner Rechtsstaat in Frage gestellt, denn Ungerechtigkeit steht im Widerspruch zu den Idealen unserer Demokratie, unserer Menschenrechte und vorab auch zu unserem christlichen Glaubensbekenntnis. Unsere Teilnahmlosigkeit ist darum ein moralisches Vergehen; aber nicht nur das, sie ist auch ein politischer Fehler. Europas Zukunft wird von Afrika mitbestimmt. Bis jetzt bewerteten die Weissen Afrika nach dem, was sie dort holen konnten. Aber man hat es in Afrika nicht nur mit Bodenschätzen zu tun, sondern vor allem mit Menschen. Afrika ist nicht nur das Land der Weissen, es ist, und zwar allergrößtenteils, das Land der Schwarzen.

Es ist also höchste Zeit, die *wahre* schwarze Menschheit zu entdecken. Es gibt bereits viele wertvolle Bücher über Afrikas alte Kulturen, seine Religionen und Philosophien. Aber wir brauchen auch den Weg der *persönlichen Begegnung*. Mir war es vergönnt, in Rhodesien, das seit dem Regierungsantritt von Ian Smith nach Rassentrennung strebt, mit vielen Schwarzen in Kontakt zu kommen.

Wir sind nämlich nicht nur wegen der Viktoriafälle, der berühmten Tierreservate und der afrikanischen Ruinenstätte Zimbabwe nach Rhodesien gefahren, *sondern vor allem wegen Nyafaru, dem kleinen Bergschuldorf*.

Mein Bericht über Nyafaru geht nun vor allem an diejenigen, die mit ihren Klassen Nyafaru helfen.

Als ich meiner Klasse, die seit Jahren Nyafaru kennt, mitteilte, dass ich den Ort besuchen wolle, waren sie hell begeistert und gar nicht verwundert; denn sie kennen mich längst als Weltenbummler. Am liebsten wären sie natürlich mitgekommen. Sie gaben uns Grüsse und einen Wandbehang mit und Evi, Anita und Käthi kleine Geschenke für ihre Freunde Simon und Zwawanya.

Ich meldete meine zwei Reisegefährtinnen und mich bei Herrn Mwedzi, dem schwarzen Oberlehrer, an. Die Antwort kam bald und war so voller Herzlichkeit, dass wir uns vornahmen, alles dranzusetzen, um auf unserer Reise ins kleine Bergnest zu gelangen. Wir kamen gerade noch rechtzeitig in Nyafaru an, es war der letzte Schultag vor den langen Sommerferien.

Am Abend zuvor waren wir stundenlang durch den Busch gefahren. Stan Keeble, der englische Farmberater, hatte uns in Rusape mit dem Landrover abgeholt. Wir sassen hinten. Zuerst konnten wir es uns recht gemütlich machen; als aber dann die unzähligen Festbrote zu uns hereinpurzelten, mussten wir uns dünn machen. Doch der Brotsegen türmte sich derart um uns auf, dass wir uns nur noch knapp aufmunternd zunicken konnten. Bequem hatten wir's wahrlich nicht. Brotberge stürzten auf uns herab, doch der frische Duft besänftigte uns. In Nyafaru wurden wir dann ausgegraben, freundlich begrüßt und im Farmhaus untergebracht. Es war neun Uhr geworden, nachmittags um halb fünf waren wir in Rusape losgefahren...!

---

Und nun zum Fest (Aus meinen Notizen):

#### Nyafaru, 8. Dezember

Um 10 Uhr fing die Feier an. Die Eltern und Verwandten sassen im Halbkreis vor der grössten Schulbaracke. Links, unter bunten Sonnenschirmen, die Frauen; rechts, im Sonntagsstaat und mit Würde in Ausdruck und Haltung, die Männer. Wir, als Ehrengäste, sassen auf der langen, grasgrünen Bank vor dem Haus.

Während der Oberlehrer einige einleitende Worte sprach, rückten immer noch Leute an. Aufrechten Ganges, auf dem Kopf ihre Einkäufe balancierend, schritten sie gelassen heran. Bald war das Fest in vollstem Gange. Die Kinder sangen, tanzten und führten auf. Alle Darbietungen zeugten von grosser Intensität und Lebenslust. Die Nyafaruschule machte uns gleich einen ausgezeichneten Eindruck.

Am meisten begeisterte mich die Preisverteilung. Sie dauerte mehr als eine Stunde, denn es wurden viele Schüler geehrt. Simon bekam den ersten Preis für beste Schulleistungen. Aber auch der grösste Tierfreund, der Ordentlichste der Schule, der Höflichste und derjenige, der jeweils trotz Regen wacker zur Schule schritt – sie alle durften, wenn sie namentlich aufgerufen worden waren, nach vorne zum grünen Tisch schreiten und aus der Hand ihres Lehrers eine Belohnung in Empfang nehmen. Doch kaum hatten sie sich auf den Weg gemacht, brach im Kreise ihrer Angehörigen ein freudiger Tumult los. Die Mutter und alle weiblichen Verwandten tanzten unter lautem «Ul-Ul»—Rufen auf ihren geehrten Sprössling zu, umhalsten ihn und führten mit ihm einen wahren Freudentanz auf. Die Begeisterung steckte alle an, in alle kam Bewegung, selbst Herr Mwedzi fing an zu twisten, strahlte dazu und klatschte in die Hände. Nur das Schulkind blieb ruhig, selbst wenn es oft erst auf ziemlichem Umweg seinen Bleistift oder Gummi empfangen konnte! Ich wurde mitgerissen. Das war Afrika, das frohe, unbeschwerliche Afrika! Wo findet man denn bei uns noch so echte Freude und Ausgelassenheit? – Die Väter klappten aus ihren Sonntagshosen Pennies und steckten sie ihrem gefeierten Kinde zu.

Als der Freudensturm vorbei war, gab es das Festessen. Die Leute verzogen sich in die Schulräume oder setzten sich draussen auf die Wiese. Ich stand und schaute den langsam davonwippenden bunten Sonnenschirmen nach, bis sie sich vor den Schultüren neigten und dann zuklappten.

Wir speisten mit unseren afrikanischen Kollegen im Lehrerzimmer. Es gab Brot, Konfitüre, Kabisblätter, Eier und Tee. Mir war wohl, obwohl ich erschöpft war. Ich glaubte, echter Frohsinn macht müde.

#### 9. Dezember

Ich habe herrlich geschlafen. Gegen Mittag holte uns Booker Mwedzi ab, wir stiegen mit ihm in den Schulgarten hinauf; er zeigte uns alle Schulräume. Wir lachten viel, es war, als kennten wir uns schon längst. Am späten Nachmittag sassen wir dann mit Booker Mwedzi in seiner Hütte. Wir sassen mit ihm an seinem Tisch. Er goss uns heißen Wasserkakao ein und brachte uns frische Eier aus seinem Hühnerhof!

Wir waren fidel, doch plötzlich wurde unser Gespräch ernst. Wir redeten über Politik. Die Schwarzen denken viel. Sie sehen klar. «Die Regierung unterdrückt uns willentlich», sagte Booker überzeugt, aber nicht bitter.

Den Abend verbrachten wir im Farmhaus. Wir sassen mit all unseren afrikanischen Freunden ums Kaminfeuer, wo ein Topf hing, gefüllt mit stocksteifem, weissem Mais. Und während es vom Feuerherd her pustete und brodelte, verteilten wir den Männern die Essnäpfe, denn in Afrika bedient die Frau den Mann. Dann setzte ich mich mit allen andern Frauen auf den Boden und stocherte in meiner Maispappe herum. Hell loderte das Feuer. Ich blickte frei in all die afrikanischen Gesichter. Sie schienen mir so gar nicht fremd. Die Liebe zum grossen, unbekannten Afrika wuchs in mir.

Dieses Afrika ist gut, stark, gesund, es besitzt Kräfte, die wir verloren haben.

Beatrice Gullotti

---

#### Ausblick

Dieser wertvolle Dokumentarbericht bestätigt uns, dass das Geld unserer Nyafaru-Schulhilfeaktion gut angelegt worden ist. Das ermuntert uns, dieser Afrikanerschule weiterhin unsere volle Unterstützung zu gewähren, obwohl die Zukunft der Afrikaner in Rhodesien noch immer ungewiss bleibt und die Weltöffentlichkeit täglich zur Stellungnahme zwingt.

Nyafaru ist einer der wenigen Orte, wo trotz verschärften Fronten zwischen Schwarz und Weiss echte Partnerschaft möglich ist. Ein solches Werk unterstützen, ist eine Gelegenheit für die neutrale Schweiz, ihre Solidarität mit den Ländern auf der Schattenseite unseres Erdballes zu beweisen.

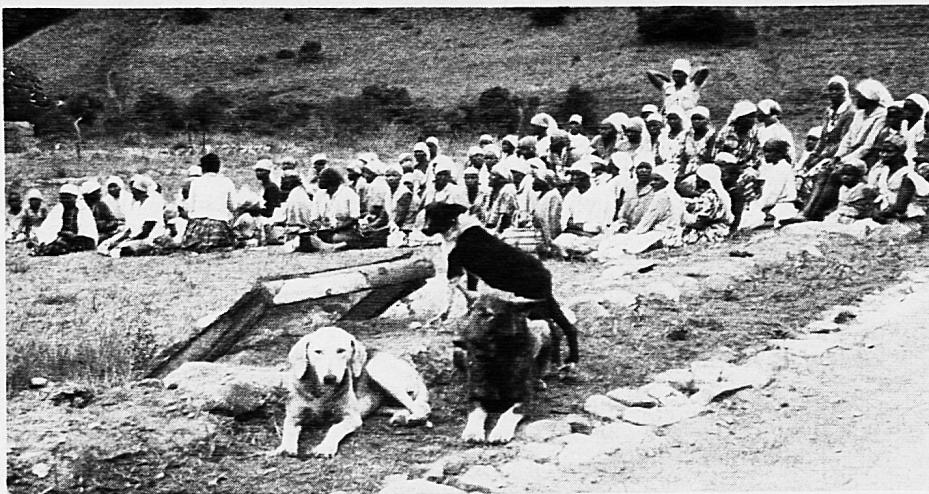
U. L.

#### Unser PC-Konto:

Nyafaru-Schulhilfe des Bernischen Lehrervereins, Postcheckkonto 30 - 9163, Bern.

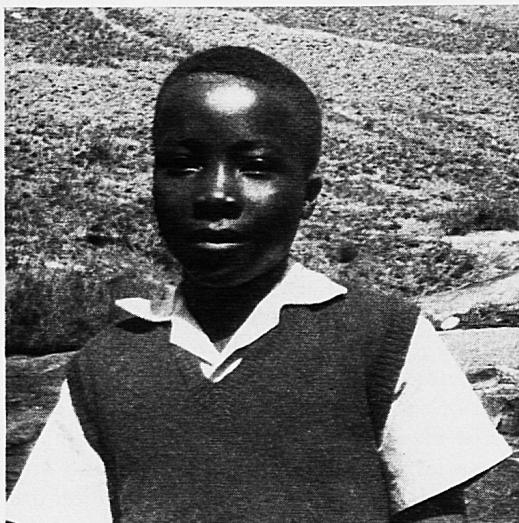
*Wichtige Mitteilung:* Eine Diarieserie mit Kommentar über diesen Schulbesuch in Nyafaru, zur Vorführung in den Klassen bestimmt, wird ausgeliehen von:

R. Schori, Sekundarlehrer, Bottigenstr. 104, 3018 Bern  
U. Lüthi, Sekundarlehrer, 3506 Grosshöchstetten



Eltern und Verwandte sitzen im Halbkreis auf dem Schulhausplatz, links die Frauen (Bild), rechts die Männer. Sie sind stolz auf die Leistungen ihrer Sprösslinge und folgen mit grossem Interesse ihren Darbietungen.

*La parenté est assise en demi-cercle sur la place de l'école, à gauche les femmes (sur l'image), à droite les hommes. Elle regarde avec grand intérêt les productions de ses enfants et en est fière.*



## Schulfest im Bergschulhaus

Herbert rezitiert alte afrikanische und neue englische Gedichte.

*Herbert récite d'anciennes poésies africaines et des modernes en anglais.*



Vor dem schmucken Bergschulhaus tanzen und singen Buben und Mädchen zu den rhythmischen Schlägen der alten afrikanischen Trommel.

*Les garçons et les filles, devant la jolie école de montagne, dansent et chantent au battement de l'antique tam-tam.*



Dieser Schüler darf aus der Hand seines Lehrers eine Belohnung in Empfang nehmen: Seifenstücke, Waschlappen, Kugelschreiber, Büchlein oder Maßstäbe.

*Cet élève reçoit des mains de son maître une récompense, soit: des morceaux de savon, des lavettes, des stylos à bille, des carnets ou des règles métriques.*